

Warmer Regen für die Region

Der Offshore-Stammtisch war im März bei Ørsted in Norddeich zu Gast. Die Entwicklung der Region und die Aktivitäten des Gastgebers standen im Mittelpunkt des Netzwerktreffens.



Die Kosten für Windparks sind massiv gesunken. Foto: Ørsted

VON MICHAEL TISCHNER

Draußen stürmt es und der Regen schlägt gegen die Scheiben des Betriebsgebäudes der Ørsted-Betriebszentrale in Norddeich. Aber was ist das schon im Vergleich zum rauen Alltag auf den Offshore-Windparks draußen auf der Nordsee. Dort arbeiten Unternehmen und ihre Mitarbeiter unter klimatisch härteren Bedingungen – jeden Tag. Sie müssen schließlich dafür sorgen, dass die Anlagen laufen und Strom erzeugen. Die IHK und die Hochschule Emden/Leer hatten zum 16. Offshore-Stammtisch eingeladen. „Wir sind stolz darauf, solche Unternehmen wie Sie hier zu haben“, so Dr. Jan Amelsbarg, stellv. Hauptgeschäftsführer der IHK, bei seiner Begrüßung. An dem Netzwerktreffen nah-

men auch dieses Mal wieder rund 90 Unternehmensvertreter teil.

Die Kosten sind gesunken

Ørsted engagiert sich derzeit mit neun Projekten in der Nordsee. Mit Borkum Riffgrund 1+2 und Gode Wind 1+2 sind vier Projekte in Betrieb. Fünf weitere sind in Planung. Malte Hippe, Ørsted-Geschäftsführer in Deutschland, beschreibt bei seinem Vortrag den Wandel, den sein Unternehmen mit der Neuausrichtung vollzogen hat - von der konventionellen Energieerzeugung hin zu den Erneuerbaren Energien. Innerhalb von gut zehn Jahren habe Ørsted bei seinen Anlagen international zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen um 72% beigetragen. Dies werde auch durch die vollzogene Namensänderung deutlich. Hans Christian Ørsted gilt schließlich als Mitbe-

gründer der Elektrizitätslehre und Elektrotechnik und legte damit den Grundstein für die moderne Stromgewinnung. Seine Neugier, Hingabe und sein Interesse an der Natur waren für das Unternehmen Grund genug, sich 2017 von DONG nach Ørsted umzubenennen.

„Die Kosten für Offshore-Wind sind massiv gesunken“, so Hippe. Möglich wurde dies durch Skaleneffekte, Innovation und Wettbewerb. Weitere Kostensenkungspotenziale in Deutschland seien möglich, wenn wieder mehr Ausbauvolumina zur Verfügung stünden. Damit unterstützt Hippe auch die energiepolitische Forderung der IHK nach dem Ausbau der Offshore-Windenergie. Die Windkraft rentabel mache nur ein optimierter Anlagenbetrieb, der durch die technische Betriebsführung sichergestellt werde. Um auch hier die Kosten zu senken, würden neue Arbeitsweisen und Technologien eingesetzt, berichtet Hippe.

Hochschule

Mit der Qualifizierung von Personal für Instandhaltung und Reparatur von Offshore-Anlagen hat sich für die Hochschule Emden/Leer ein neues Feld erschlossen. „Hier setzen wir die Spezialisten aller etablierten Studiengänge ein, von der Elektrotechnik, dem Maschinenbau oder der Logistik“, so Prof. Jann Strybny, Vizepräsident der Hochschule. Er weist dabei auf ein Konzept für eine Zertifizierungsmaßnahme hin, die sowohl als studienbegleitende Vertiefungsrichtung als auch als Weiterbildung für geeignete Techniker und Meister der Region zur Verfügung stehen könnte.

Ørsted beschäftigt nahezu 200 Mitarbeiter in Hamburg und Norddeich. In der Region sind rund 100 Marktteilnehmer der Offshorebranche tätig. <

Mehr zu diesem Thema

➔ www.orsted.de/